

Oberurbach. Ich habe ein Läuferfchwein zu verkaufen. Michael Dettle.

Verschiedenes. Wie sieht's aus?

Der gegenwärtige Noten-Austausch über Rüstung und Abrüstung ist nichts als ein heuchlerisches, scheinheiliges Manöver, nur dazu bestimmt, die tieferen Bewegungen in den Cabineten zu verbergen; es gleicht der Taktik eines Feldherrn, der hinter einer verdeckt aufgestellten Plänklerfette eine Truppenbewegung vornimmt, die dem Auge des Feindes entzogen werden soll. Die tiefere Bewegung besteht darin, daß die Cabinete von Italien und Preußen den Krieg fest beschloffen haben, und beschloffen haben sie ihn, weil ihre Ländergier von Frankreich geschickt benutzt wurde. Bis Mitte Mai ist die italienische Armee auf vollen Kriegsfuß gebracht und — allerdings nur auf dem Papier — 420,000 Mann stark. Außerdem sollen noch 240 Bataillone Nationalgarde mobil gemacht werden; das thäte, das Bataillon zur gewöhnlichen Stärke von 1000 Mann gerechnet, abermals 240,000 Mann. Ähnen wir die Linie und die mobile Nationalgarde zusammen, so finden wir nach Adam Neefe's Rechenbuch das hübsche Sümmechen von 660,000 Mann Soldaten; — für einen Staat von 21 Millionen Seelen immerhin eine Anzahl, die nur durch die Gluth südlischer Phantasie geschaffen werden und von denen gewiß nicht viel über 200,000 Mann den Oesterreichern gegenüber gestellt werden. Würden diese in einer lombardischen Ebene oder gar hinter den Wällen des Festungsviereckes von den Oesterreichern empfangen werden können, so wäre ihr Schicksal trotz Garibaldi und Brio bald besiegelt; allein es tritt hier ein zweiter Factor ein. Die italienische Flotte ist der österreichischen an Kriegs- und an Transportschiffen überlegen; die Piemontesen haben sich seiner Zeit die neapolitanische Flotte aneignet, sammt den in vortrefflichem Stande gehaltenen Arsenalen; diese combinirte Flotte ist seitdem wesentlich vermehrt und verbessert worden, während umgekehrt gerade in den letzten Jahren von österreichischer Seite für den Bau von Kriegsschiffen sehr wenig mehr geschähen ist. Auf diese Weise sind die Italiener Herr der See und damit auch größtentheils Herr des Angriffspunktes geworden. Es ist höchst unwahrscheinlich, daß das Festungsviereck zum Gegenstand eines Angriffs gemacht werde. Viel eher ist zu vermuthen, daß, wie schon Napoleon mit der französisch-italienischen Flotte im Jahre 1859 projectirt hatte, ein Angriff auf den österreichischen Kriegshafen Pola und auf die damit verbundenen Marine-Etablissements werde gemacht werden. Wenn die schwächere österreichische Flotte unterliegt oder den Kampf nicht wagen darf, wer verhindert dann den italienischen Feldherrn, den Angriff auf Triest auszuführen? Allerdings ist Triest östliche Bundesstadt; allein in Triest sind auch sehr starke italienische Sympathien und wo ist der Bund, der die Stadt schützt? Mit dem ersten Kanonenschuß der zwischen Oesterreich und Preußen gewechselt wird, ist ein Loch in den Bundesvertrag und in die Bundes-Militärverfassung geschossen, das kein Doktor und kein Barbier mehr flicken kann. Wie kann der Bund, der durch kein Band mehr zusammengehalten wird, und der sich selbst vor dem Untergang nicht retten kann, eine so einlegene Stadt retten? Wird aber die österreichische Armee in Venetien im Rücken angegriffen, dann verliert das Fe-

stungsviereck bedeutend an Werth! Inwiefern Napoleon unter der Decke steckt, ist noch nicht zu ersehen, als es vor ein paar Tagen der Fall war; eine Pariser Nachricht sagt: Staatsminister Rouher werde der französischen Kammer erklären, daß im Falle Italien Oesterreich angreifen sollte, Frankreich jede Aggression verurtheilend, nicht interveniren und Italien seinen eigenen Kräften überlassen werde. Abgesehen davon, daß diese Nachricht dormalen noch nicht bestätigt ist, wäre sie des Lebens zweimal werth, denn sie wäre bis zu einem gewissen Grade positiv friedlich und es läge eine gewisse Mißbilligung des italienischen Vorgehens in dieser Aeußerung. Selbst wenn die dem Minister Rouher zum Voraus in den Mund gelegte Aeußerung sich bewahrheiten sollte, so dürfte ihr doch keine große Bedeutung beigelegt werden; denn die ganze Stellung, die Frankreich seiner Lage und seinem Geiste und seiner Geschichte nach einnehmen muß, zwingt dasselbe, den Geist der Zwietracht und der Schwächung durch Krieg bei seinen Nachbarn zu nähren. Ganz anders klingt die Nachricht von dem Abtreten des linken Rheinufers an Frankreich; diese sagt sich ganz vortreflich in den Gang der Dinge. Sobald man jene Nachricht liest, erinnert man sich erst der geheimnißvollen Andeutungen französischer Blätter vor der Expedition eines großartigen Kohlenbeckens für Frankreich am Rhein; man erinnert sich der Entrüstung in der Presse und der direkten Interpellationen an die preussische Regierung; man erinnert sich aber auch der geschraubten Antworten und Erklärungen, welche von dieser Seite vernehmbar wurden; nur die Blätter der Regierung sprechen kleinlaut und gewunden von dem Gegenstand; aus der Regierung selbst war eine kategorische Erklärung nicht zu erpressen. Wie wenig in der Politik das Recht wiegt, wie sehr nur Macht und Vortheil den Ausschlag geben, das zeigt wieder das Verhalten Preußens: demüthig, kriechend gegen das geschnäbelte Frankreich; — übermüthig, hochfahrend, unverzähmt gegen die Mittelstaaten; so recht wie ein Parvenue, der eben erst auf's Fleiß gekommen. Italien kann immer einen Theil unserer Sympathien haben; es kämpft für seine für seine Einheit und kämpft für seine ehrliche Sache, einen ehrlichen Kampf mit ehrlichen Mitteln; — Preußen kämpft, kämpft den Kampf des Raubens, der sich mit Gewalt auf Kosten seines Nachbarn vergrößern will. Nach einer offiziösen Correspondenz in der „Allg. Allg. Ztg.“ wäre Würtemberg, das noch keinen Tambour einberufen, wegen seiner Kriegsrüstungen ebenso von einer preussischen Dreh-Mete heimgesucht werden, wie Sachsen. Ganz fabelhaft klingt es daneben, wenn von den thätlichen bayerischen Rüstungen gesagt wird, Preußen fürchte sich durch dieselben nicht bedroht. Steht das mit der Nachricht im Zusammenhang, daß Bayern für die verlorene Pfalz durch Tyrol und Salzburg entschädigt werden solle? (N. 3.)

Paris, Freitag Abend. Ein Wiener Telegramm des Memorist diplomatische dementirt, daß Frankreich energigste Vorstellungen gegen die venetianischen Rüstungen gemacht; es habe nur vertrauliche Explicationen über den Zweck verlangt. Oesterreich habe erklärt, denselben zu bleiben im Fall eines Angriffs von Seite Italiens, und die Vortheile eines eventuellen Siegs nur mit diplomatischer Intervention Frankreichs zu sichern. Wien, 2. Mai. Die Lage ist heute auf's Aeußerste gespannt, und nach menschlicher Berechnung ist der offene Bruch nicht mehr zu vermeiden. Die preussische Antwort fordert die Abrüstung gegen Italien; wird die Forderung nicht erfüllt, so wird Preußen „seinen Interessen gemäß“ handeln. Das Oesterreich sie nicht erfüllen kann und wird, unterliegt keinem Zweifel; es hat nur die Wahl, entweder zu kämpfen, wenn auch vielleicht gegen zwei Feinde, oder sich ohne Kampf von dem einen Feind niederzuschlagen zu lassen. Noch ist die Hoffnung nicht ganz ausgeschlossen, daß Englands gute Dienste, die nicht von ihm erbeten worden, die es angeboten hat, in Florenz eine Wandlung bewirken; man hat wenigstens Grund zu glauben, daß es seine Intervention in einer ungewöhnlich energigsten Form eintreten lassen wird. Aber diese Hoffnung ist auch die letzte. (Pr. P.)

Fruchtpreise. Wonnenden am 3. Mai 1866. Table with columns for Fruchtgattungen, Höchst, mittl., niederk. and sub-columns for fl. and fr.

Grunbach. Nächsten Samstag Nachmittags 3 Uhr werden in dem vormal's Reinfelder'schen Hause verkauft: 2 neue Kochöfen, 1 kleiner Kochofen, 1 deutscher Ofen, 1 Säulen-Küfen, 1 großer Kunstherd mit 5 Häfen, 1 kleiner Kunstherd mit 3 Häfen. Die Liebhaber werden freundlich eingeladen. Den 7. Mai 1866. Schulttheißenamt. Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 37. Samstag den 12. Mai 1866.

Ämtliche Bekanntmachungen. An die Ortsvorsteher!

Zum Zweck der Ergänzung der Landwehrlisten von den drei hinter der laufenden — rückwärts liegenden Altersklassen haben die Ortsvorsteher binnen 8 Tagen bisher anzuzeigen, ob und welche der — in dem § 192 der Instruktion zum Kriegsdienst-Gesetz — erwähnten Veränderungen in den Verhältnissen der landwehpflichtigen Mannschaft, die sich aus den Rekrutirungslisten der Jahre 1863, 64 und 65 nach Vergleichung des § 191 und 192 der Instruktion ergibt — vorgekommen sind. Im Falle keine Veränderung vorgekommen, sieht man einer Zeilanzeigen entgegen. Schorndorf, 8. Mai 1866. K. Oberamt. J a i s.

Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister I. im Register für Einzelfirmen:

Table with 5 columns: 1. Gerichtsstelle, 2. Tag der Eintragung, 3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen, 4. Inhaber der Firma, 5. Prokuristen; Bemerkungen.

Oberurbach. Danfsagung. Die Direktion der Aachener-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft ließ der hiesigen Gemeinde eine zweirädrige — von Johs. Bedurf in Aachen gefertigte Druckfeuerspritze von schöner Konstruktion

und ausgezeichnete Leistungsfähigkeit im Werthe von 110 Thaler als Geschenk zukommen, wofür wir der verehrlichen Gesellschaft auf diesem Wege unsern innigsten Dank darbringen. Den 5. Mai 1866. Gemeinderath. Vorstand Staudenmayer.

Oberurbach. Gefundenes. Auf dem Ackerfeld Märpgraben in der Nähe des Orts wurde 1 silberne Taschenuhr gefunden. Der rechtmäßige Eigen-

thümer kann sie innerhalb 8 Tagen abholen.

Den 7. Mai 1866.

Schultheißenamt.
Staudenmayer.

Alsdorf.
Oberamts Weiskheim.
Marktanzeige.



Am Mittwoch den 16. Mai d. Jrs. findet der nächste, im Kalender noch nicht vorgemerkte Viehmarkt hier statt. Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen.
Den 4. Mai 1866.

Schultheißenamt.
Fritz.

Weiler.
Gerichts-Bezirk Schorndorf.
Gläubiger- und Bürger-Aufforderung.

Oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge werden in der Schulden-Sache des nach Amerika entwichenen Gottlob Kolb, Weingärtners von Weiler alle diejenigen, welche an denselben aus irgend einem Grunde einen Anspruch zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 14 Tagen dießseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen, widrigenfalls dieselben bei der Schuldenverweisung unberücksichtigt gelassen werden würden.
Den 7. Mai 1866.

Gemeinderath.
Vorstand Schnabel.

Privat-Anzeigen.



Morgen Sonntag früh 6 Uhr
Schieß-Übung
auf Stand und Feld.
Der Schützenmeister.



Schorndorf.
3 Eimer guten neuen Most hat aus Auftrag zu verkaufen
Kaiser Bös.



Ein fettes Kind steht zu verkaufen und wird demjenigen zugeschlagen, der bis nächsten Mittwoch den 16. d. Mts., Mittags 1 Uhr das höchste Angebot macht bei
Viktor Renz.

1 1/2 Viertel hohen Klee verpachtet
Schäbeler, Schuhmacher.



Mein Strohhut-Lager, Filz- und Seidenhut-Lager

in sehr großer Auswahl, sowie meine Strohhut-Wasch & Färberei bringe ich hiemit in Erinnerung.
Gotthilf Sigel am Bahnhof.

Winterbach.

Bestes Oculier- oder Wasserharz, sowie feinste Wagenschmiere empfiehlt zu billigem Preise

Kaufmann Theurer.

Montag Mittags 1 Uhr verkauft Th. Kettner den hohen Klee von 1 Morgen im Roth — 1 1/4 Morgen an der Göppinger Steige und 2 1/4 Morgen am Feuersee — den ersten Schnitt oder für den ganzen Sommer. Zusammenkunft beim Lamm.

1 1/2 Viertel hohen Klee bei der mittlern Brücke hat zu verkaufen
Rife Gabler.

Schreiner Boreis hat hohen Klee zu verpachten.

1 Viertel hohen Klee hat zu verpachten
Karl Schempp, Schuhm.

1 1/2 Viertel hohen Klee im Sünchen hat zu verkaufen

Joh. Friedr. Simon.

Niedhammer, Nagelschmied hat einen halben Morgen schönen hohen Klee in den Sünchenäckern zu verpachten.

Der erste Schnitt von 5 Viertel dreiblättrigem Klee im Fiegelfeld wird verkauft, von wem? sagt
die Redaktion.

Ein Viertel hohen Klee im Sünchen verpachtet

Heinrich Busch Wittve.

Der Kleeertrag von 3 Viertel in dem von Arnoldschen Weinberg im Stöhrer wird am Montag den 14. d. M. Nachmittags zwei Uhr auf dem Platz im Aufstreich verkauft.

Johs. Binder.

Sehr gutes Dehmd 20 bis 24 Ctr. hat zu verkaufen

J. Ziegler, Kupferschmied.

Ch. Fr. Kraiß Wtb. hat 1 Viertel hohen Klee auf der untern Au zu verkaufen.

Schanbacher, Bauers Wittve hat zu verkaufen: ungefähr 2 Viertel hohen Klee an der Schornbacher Straße, 1 1/2 Viertel breiten Klee am Feuersee und 1 1/2 Viertel Gras von einem Garten beim Schwanen, auch Stroh dem Bund nach.

30 Ruthen hohen Klee im Hegnach sind zu verkaufen, das Nähere sagt die Redaktion.

Von einem halben Morgen Acker hat den ersten Schnitt Klee zu verkaufen
Friederike Binder.

Den heurigen Ertrag von 1 Viertel hohen Klee in der Steinhalben verkauft
Lehrer Müller.

Ungefähr 1 1/2 Viertel hohen Klee im Sünchen verkauft
Kübler Schmelzer.

Schorndorf.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Carl Heinle,
Holz- und Beindrehler.

Halbe Kernseife das Pfund 12 kr., per Centner 18 fl. empfiehlt

J. Fr. Kieß, jr, Seifensieder.
Ein Logis für eine kleine Familie hat bis Jakobi zu vermieten
der Obige.

Schorndorf.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Meine werthen Kunden erlaube ich mir hiemit zu benachrichtigen, daß ich nunmehr im Hause des Herrn Uhrmacher Kies wohne, und bitte ich höflich mir das bis her geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Erh, Schneider.

Schorndorf.

Tanz-Unterricht.

Der ergebenst Unterzeichnete macht einem verehrlichen Publikum hiemit bekannt, dass er Unterricht in den neuesten Tänzen, sowie Anstandslehre erteilt.

Der Cursus besteht in 30 Stunden in welchem **Française, Lancier, Walzer, Galopp, Schottisch, Polka, Mazurka** gründlich gelernt wird. Der Preis des ganzen Cursus beträgt 4 fl. 30 kr.

Um gütige baldige Anmeldungen im Gasthof zum Hirsch bittet ergebenst
Carl Hahn,
Tanzlehrer aus Nürnberg.

Da ich von hier ab und auf die Neumühle bei Unterurbach gezogen bin, sage ich auf diesem Wege allen denjenigen, welche mir seit einer Reihe von Jahren in meinem bisherigen Geschäft das Vertrauen geschenkt haben, den herzlichsten Dank und mache hiemit bekannt, daß ich mein jetziges Geschäft mit einem tüchtigen Müller betreibe und gute und gewissenhafte Bedienung zusichere. Auch ist bei mir fortwährend Gyps zu haben.
C. Fr. Lauer, Neumühle-Besitzer.

Zu verkaufen habe ich noch:
mein Haus,
1 M. 5,1 Acker in der oberen Zäise,
1/2 M. 4 Acker an der obern Straße,
1/2 M. 10,2 Acker am Schlichter Weg,
1/2 M. 33,2 A. Wiesen im vord. Namsbach,
1/2 M. 32 A. Baumgut unterm Hungerbühl.
Liebhhaber können mit David Sträßlen, Schneider mit oder ohne Aufstreich einen Kauf abschließen.

Da ich nun zum Schirmmachen wohl eingerichtet bin, so mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich an Regen- und Sonnenschirmen jede Reparatur übernehme, auch neu überziehe.
F. J. Wolf, Neue Straße.

Schorndorf.

Zu hiesiger Kunstmühle sind Spreuer zu haben

Magd-Gesuch.

Eine ältere Weibsperson wird zur Versorgung von Haushaltungs- und Garten-Geschäften und dergl. gegen gute Bezahlung als Magd gesucht. Der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Näheres sagt die Redaktion.



Schorndorfer Naturbleiche.

Mit Auslegen von Bleichgegenständen wurde begonnen und kann sich ein geehrtes Publikum versichert halten, daß keinerlei chemische Mittel, sondern das reinste Naturverfahren als: Lauge, Saife und Thau zur Anwendung kommt. Die Abgabe von Leinwand und Faden ist bei Weißgerber Winter in der Vorstadt.
Hochachtungsvoll
Carl Winter, Bleicher.

Waiblingen.

Uracher-Bleiche

übernehme auch dieses Jahr Leinwand, Garn und Faden und sichere beste Versorgung zu.
G. Kaufmann jr.

Winterbach.

Nächsten Sonntag den 13. d. Mts. Nachmittags 1/2 3 Uhr findet im Gasthof zum König von Württemberg eine öffentliche Versammlung statt, über die Mittel und Wege wie ein dauernder Völkerverbund und Familienfriede durch Verwirklichung des ewigen Evangeliums (Offenbarung 14, 6. 7.) hergestellt werden kann. Jedermann ohne Unterschied ist hiezu höflichst eingeladen.

Fr. Unger.
A. Kurz.

Grunbach.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich hiemit Tyroler, steyrische und englische **Guststahlfenseln, Sichel, Sichelhefter, Sensenwärbel und Zinkämpfe** zu äußerst billigen Preisen.
Jmanuel Gottlob Fischer.

Steinenberg.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist von Georg Michael Schwarz Bauer in Obersteinberg beauftragt, sein Hofgut zu verkaufen, bestehend in:
einem zweistöckigen Wohnhause mit Hofraum;
einer zweibarnigten Scheuer mit gewölbtem Keller;
der Hälfte an einem Wasch- und Branntweimbrennhaus;



3 2/3 Morgen Gärten,
19 1/8 Morgen Aekern,
11 Morgen Wiesen,
2 2/3 Morgen Weinberg.
Gebäulichkeiten und Güter befinden sich in gutem Zustande.

Mit diesem Gute kann auch nach Verlieben die vollständig vorhandene Baumansfabrik mit Vieh erworben werden. Kaufsliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden, mit dem auch jeden Tag ein Kaufvertrag abgeschlossen werden kann.

Den 5. Mai 1866.

Rathsschreiber
Hartmann.

Klein-Eisingen.

Kuecht-Gesuch.

Ein solcher, der auch mit dem Waldfuhrwerk und verartigen Geschäften vertraut ist, findet sogleich eine Stelle bei
Sägmüller Mayer.

Friedrich Wolff, Schreiner, verkauft aus Auftrag nächsten Montag den 14. Mai auf dem Rathhaus im Aufstreich: 1/2 Mrg. 24,0 Acker Baumgut in der Zäise, Anschlag 521 fl., neben Friedrich Schönleber und dem Gähle, früher Bäcker Haimwegger gehörig.

Am Sonntag haben

Bach & tag

Distel Joh. Dalmier. Bok.
Sonntag
C. Junginger z. Sonne.

Verschiedenes.

Stuttgart, 8. Mai. Seit der neue Kriegsmünster im Amte sind vorbereitende Maßregeln für die Mobilisirung der Truppenkorps gegeben, namentlich unter der Hand Pferdeankäufe angeordnet worden und morgen wird, so wird allgemein angenommen, in Folge des zu erwartenden Bundestagsbeschlusses die volle Mobilisirung sofort beschlossen und ausgeführt werden, damit man Preußen gegenüber, das keine Rücksichten kennt, nicht wehrlos dasteht, sondern aus der jedenfalls verderblichen Neutralität heraustreten und mit Destreich Theil an dem Kampfe nehmen kann.

Das 8. deutsche Armeekorps, zu dem Württemberg gehört, mit den Großherzogthümern Baden und Hessen, unter denen der Oberbefehl nach einem gewissen Turnus wechselt, wird diesmal von Württemberg befehligt und es heißt, es solle derselbe von unserem Könige im Einverständnis mit Destreich dem k. k. österr. Feldmarschalllieutenant Prinz Alexander von Hessen übertragen werden. General v. Wiederhold würde Generalstabschef und General v. Hardegg, was er schon als Kriegsmünster ist, Kommandant des württemb. Truppenkorps, welches die 1. Division des 8. Ar-

meeorps bildet. Hierauf, nämlich das Württemberg den Oberbefehl über das 8. württembergische Armeekorps führt, wird sich auch die im Wiener Fremdenblatt entnommene telegraphische Nachricht über den angebl. Oberbefehl Württembergs über die Bundesarmee reduciren.

Stuttgart, 9. Mai. Die Stände sollen nächste Woche einberufen werden. Zwangsremontirung ist in Württemberg für Militärpferde angeordnet. Se. Maj. der König ist zurück. Preussische Verstärkung soll dieser Tage durchkommen nach Hohenzollern.

Karlsruhe, 8. Mai. Heute ist eine landesherrliche Verordnung erschienen, durch welche die zwangsweise Remontirung der Militärpferde verfügt wird. (R. 3.)

Berlin, 6. Mai. Die Lage muß plötzlich sehr ernst geworden sein. Heute noch ergehen die Befehle zur Mobilmachung der Garde, des 2., 3., 4., 6. und 8. Armeekorps, deren Bataillone auf die volle Kriegsstärke von 1002 Mann gesetzt werden. Die Offiziere erhalten ihre Dienstpferde vom Staat gestellt, und die Bildung der Train- und Munitionskolonnen wird sofort vorgenommen. Es bleiben darnach nur drei Armeekorps, das 1. (Ost- und Westpreußen), das 5. (Polen) und das 7. (Westphalen) auf dem Friedensfuß. Landwehr-Bataillone werden noch nicht mobil gemacht. Bei einer Kriegsstärke von 1002 Mann müssen aber die älteren Linienbataillone schon die zwei jüngsten Jahrgänge der bisherigen Landwehr einziehen, welche die Reorganisation zur Reserve schlägt, und die jüngeren Bataillone, die noch nicht lange genug bestehen, um eine ausreichende Anzahl ausgebildeter Reserven zur Verfügung zu haben, müssen noch tiefer in die Landwehr hineingreifen. Die älteren Garderegimenter verlassen, so wie sie mobil sind, Berlin und resp. Potsdam, und werden durch die vier jüngeren Garderegimenter ersetzt. (R. 3.)

Berlin, 8. Mai. Die Mobilmachung auch des 7. Armeekorps und die Armirung der Festung Erfurt sind angeordnet. Der König arbeitete heute Nachmittag bei dem Ministerpräsidenten nach vorhergegangener Ministerkonferenz. (R. 3.)

Köln, 8. Mai. Ueber das Attentat auf den Grafen Bismarck erhalten wir folgende Privatmittheilung, welche unsere telegr. Nachrichten bestätigt und vervollständigt: „Heute Nachmittag gegen 5 Uhr, als ein Bataillon des 2. Garde-Regiments, von Spandau kommend durch das Brandenburger Thor einrückend, die Linden entlang marschirte und mit der Fete am Hotel der russischen Gesandtschaft angelangt war, fielen in der dichten Zuschauermenge zwei Schüsse, denen rasch noch zwei andere folgten. Ein junger Offizier des 2. Garde-Regiments sah den Ministerpräsidenten in dem Haufen einen Menschen festhalten, ahnte, was vorgefallen, sprang sogleich hinzu und half ihm denselben verhaften. Der Attentäter hatte aus einem Revolver zwei Schüsse im Rücken auf den Minister abgefeuert. Als der Graf sich umdrehte zu sehen, woher dieselben kommen, feuert derselbe noch zwei Schüsse auf seine Brust ab, in solcher Nähe, daß das Tuch des Rockes des Ministers in der Gegend der Herz-

grube, wo beide Kugeln ihn durchlöchert hatten, verbrannt war.

Es zeigte sich, daß eine dieser Kugeln nicht bloß durch Rock und Weste, sondern auch das Hemd gerissen hatte; nichts desto weniger fand sich auf der Haut nicht einmal ein rother Fleck. Graf Bismarck ist völlig unverletzt geblieben. Er war bei der ganzen Sache ruhig und gefaßt, sah aber allerdings sehr blaß aus. Das Volk begrüßte ihn mit Hochrufen. Der Attentäter ist ein kleiner, untersehter Mann und trug einen starken Schnurrbart.“ (R. 3.)

Berlin, 8. Mai. Abends 9 Uhr. Scene vor dem Hotel Bismarck. Es waren etwa 2000 Personen anwesend. Nach einem Hoch auf Bismarck sagte dieser in seiner Dankrede: Ich glaube, daß wir Alle gern bereit sind, für König und Vaterland zu sterben, sei auch das Straßenpflaster das Schlachtfeld. Unsere gemeinsamen Gefühle finden ihren besten Ausdruck in einem Hoch auf den König. Ein sechsmaliges Hoch und die National-Hymne schlossen die Oration.

Berlin, 8. Mai. Der Angreifer des Grafen Bismarck, Blind, stach sich gestern Abend um 9 Uhr mehrmals mit einem mehrkantigen Taschenmesser in den Kehlkopf. Die Aerzte erklärten kein edles Blutgefäß verletzt, Blind, welcher in die Zwangsjacke gelegt wurde, verstarb jedoch heute Morgen gegen 5 Uhr. (Kln. Ztg.)

London, 8. Mai. Ob. rhandlung. Clarendon sagt in seiner Antwort auf Cardigans Interpellation, England werde sich an einem eventuellen Krieg nicht beteiligen, leider trotz des allgemeinen Widerstrebens in Deutschland der Ausbruch desselben, denn ungeachtet der Friedensversicherung der betreffenden Mächte könne Abicht oder Zufall einen grundlosen unzurechtfertigen Krieg heraufbeschwören. Radcliffe beantragt Englands Dhmacht.

Florenz, 8. Mai. Das Decret zur Bildung von Freiwilligen-Corps von 20 Bataillonen unter Befehl Garibaldi's auf 1 Jahr ist erlassen.

Florenz, 7. Mai. Die Nachrichten aus allen Provinzen constatiren die Begeisterung für den Krieg. Die Nationalgarden bieten überall ihren Beistand an. Die Soldaten der einberufenen Klassen stellen sich überall vollzählig. Gestern fand in Genua eine patriotische Kundgebung unter dem tausendfältigen Ruf: Es lebe der König! Es lebe Garibaldi! Es lebe der Krieg! In zwei Tagen haben sich in Genua 500 Freiwillige gestellt. Der Prinz Humbert ist nach der Lombardei abgegangen.

Von der galizischen Grenze, 5. Mai. Es beginnt sich jetzt sowohl in dem westlichen Galizien als auch in dem benachbarten Schlesien mit Militär zu füllen. Alle Urlauber, selbst die bereits verheiratheten sind eingezogen. Die Gespanne der Artillerie, Cavallerie und Infanterie sind alle kriegsbereit, die Debots sind ebenfalls gebildet. Meistens sind die polnischen und schlesischen Urlauber nach Italien gegangen, weil ihre Regimenter dort stehen. Dagegen sind ungarische Regimenter an die preussische Grenze gerückt, und italienische werden noch erwartet. In allen Städten Schle-

siens ist Einquartierung angezagt. Bereits sind am 3. d. M. in Troppau die Infanterieregimenter Kaiser Nr. 1 und Erzherzog Karl, sowie das Jägerbataillon Nr. 28., eingetrückt. Die Stadt ist so stark mit Einquartierung besetzt, daß bereits die Mehlhänle geschlossen wurde und das Gymnasium ebenfalls in nächster Zeit wird geschlossen werden, um als Caserne zu dienen. In Bielitz und Biala sind ebenfalls zwei Regimenter ungarischer Infanterie angemeldet, die am 9. d. M. dort einrücken werden. Von dort wird die ganze Grenze über Döwiczim bis Krafau mit Regimentern besetzt, die aus der Bukowina heranzuschicken. Nach all diesem zu urtheilen, scheint es, daß man jedenfalls einen Angriff von dieser Seite erwartet, weil allerdings die Straße nach Döwiczim durch Schlessen führt. (A. 3.)

(Wie Napoleon I. dicitirte.) Eine sonderbare Angewohnheit des Kaisers war es, sich namentlich während des Dicitirens halb auf die Tische zu setzen und mit den Beinen so stark zu baumeln, daß der Tisch in eine schwanckende Bewegung gerieth, wodurch das Schreiben fast unmöglich wurde. Oft legte er zugleich einen Arm auf die Schulter desjenigen dem er dicitirte. Er entschuldigte sich aber häufig mit den Worten: „Verzeihen Sie, es ist eine üble Angewohnheit.“ Einer seiner Secretäre den er sehr gern hatte, der junge Poircaud, antwortete dreist auf diese Entschuldigung: „Da haben Sie recht, Sire, diese Angewohnheit ist sehr übel.“ — „Monseigneur Schlingel“, sagte der Kaiser, dem Kecken heftig das Ohrfläppchen knispend: „Es kommt Ihnen nicht zu, mir das zu sagen.“ — „Da haben Sie wieder Recht, Sire,“ versetzte Poircaud. „Sehr gut, mein Herr, ich liebe es, wenn man sein Unrecht einseht,“ entgegnete lachend der Kaiser und fuhr fort, mit seinen auf dem Rücken gekreuzten Armen im Zimmer hin- und hergehend zu dicitiren.

Logogryph.

Veränderst du das erste Zeichen, Gelangt zur Sultansherrlichkeit Ein Held der alten Ritterzeit; Wirst du dasselbe gänzlich streichen, Verdoppeln eines nach der Mitten, So kommt daher ein Mann geschritten Der Zauberdinge viel vollbracht: Ein Held aus Tausend Einer Nacht.

Auflösung der Charade in Nr. 33: Markedenterin.

Frankfurter Cours
vom 8. Mai 1866.

Pistolen 9 fl. 44—45 fr.
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 55—56 fr.
Holl. 10 fl. St. 9 fl. 51—52 fr.
Dukaten 5 fl. 33½—34½ fr.
20 Freestücke 9 fl. 21—22 fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 40—42 fr.
Russ. Imperiales 9 fl. 45—46 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 38.

Dienstag den 15. Mai

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung in Betreff der Ertheilung einer gewerblichen Concession.

Gustav Falch, Mühlebesitzer in Schorndorf hat um die Concession zur Einrichtung eines Berggangs in seiner Mühle gebeten.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch binnen 15 Tagen bei Oberamt schriftlich vorzubringen sind und daß diese Frist mit dem Tage zu laufen beginne, an welchem das die gegenwärtige Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wird.

Den 12. Mai 1866.

Königl. Oberamt.
Zais.

Uhrmacher G. Strauß in Schnaitz ist heute als Bezirksagent der Frankfurter Feuerversicherungs-Gesellschaft „**Providentia**“ bestätigt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 11. Mai 1866.

Königl. Oberamt.
Zais.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg. **Brennholz-Verkauf.**

Mittwoch und Donnerstag den 23. und 24. l. M. im Staatswald Breecherhalde bei Adelberg; 5½ Klafter eichenes Klobholz, 107 Klafter buchene Prügel, 24¼ Klafter tannene Scheiter und Prügel, 4575 Reisach-Wellen. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag auf dem Breecherstraße beim Müderhauer Wegzeiger.

Schorndorf den 12. Mai 1866.

Königl. Forstamt.
Mieninger.

Die Oberamtsparcasse kann von fremdem Papiergeld bis auf weiteres bloß die in No. 30 des Amtsblattes von der Oberamtspflege bezeichneten 4 fremden Werthpapieren, welche auch an den öffent-

lichen Kassen des Landes als Zahlungsmittel angenommen werden, bei Zahlungen annehmen.

Oberamtsparcasser
Widmann.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Vom Plapphoj nach Schornbach gieng ein baumwollener Regenschirm verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen gute Belohnung in der Krone hier abzugeben.

Brut-Gier

des grauen schottischen Dording-Hühner à Stück 4 kr. bei

G. Steiger, Buchbinder.

Vom wetsch jr. hat ½ Morgen blauen Klee beim Feuersee zu verkaufen.

Schorndorf. Wichtig für Pfleger, Auswanderer u. s. w.

Wechsel nach Amerika in jeder beliebigen Summe, nur in Gold zahlbar, sowie Auszahlungen von Pflegschafts- und sonstigen Geldern gegen beizubringende Quittungen, besorgt durch die Herren Schulz und Rückgabert in New-York auf's Billigste

Carl Veil.

Nach Amerika.

Reisende und Auswanderer nach Amerika befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen über

Hamburg, Bremen, Havre & Liverpool für die General-Agentur von **John Rominger** in Stuttgart, der Agent:

Carl Veil in Schorndorf.

Schorndorf.
In hiesiger Kunstmühle sind Spreuer zu haben.

Sattler **Rupprecht** verpachtet sein Stücke im Eichenbach mit hohem Klee und nicht ganz 3 Viertel breiten Klee beim Feuersee.

Ein Kindermögele hat zu verkaufen **Karoline Schneider.**

Heu verkauft in beliebigen Partien **Ludwiger Streinestel.**

Der erste Schnitt von 5 Viertel dreiblättrigem Klee im Ziegelfeld wird verkauft, von wem? sagt

die Redaktion.